

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 21. August 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Flash PMI® Eurozone

Eurozone-Auftragseingang wächst erstmals seit 15 Monaten

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Flash Eurozone Composite PMI⁽¹⁾ bei 51,1 (Juli: 50,9), 15-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 50,7 (Juli: 51,0), 2-Monatsstief.

HCOB Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 52,3 (Juli: 50,6), 41-Monatshoch.

HCOB Flash Eurozone Industrie PMI⁽³⁾ bei 50,5 (Juli: 49,8), 38-Monatshoch.

Datenerhebung: 12. - 19. August 2025

Die Unternehmen der Eurozone verzeichneten im August erstmals seit Juni 2024 wieder Zuwächse beim Auftragseingang. Wie die aktuelle PMI-Vorabschätzung ergab, trug dies maßgeblich zum stärksten Geschäftswachstum seit 15 Monaten bei. Auch der Stellenaufbau setzte sich zum sechsten Mal hintereinander fort. Gleichzeitig nahm der Inflationsdruck wieder zu, was der beschleunigte Anstieg der Ein- und Verkaufspreise zeigte.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte **HCOB Flash Eurozone Composite PMI** - der auf etwa 85% der üblichen Rückmeldungen basiert und von S&P Global erstellt wird - legte im August den dritten Monat in Folge zu und erreichte mit 51,1 Punkten nach 50,9 im Juli den höchsten Wert seit Mai 2024. Seit acht Monaten weist der Index nun bereits Wachstum aus.

Zugpferd war diesmal das Verarbeitende Gewerbe, wo die Produktion so stark hochgefahren wurde wie zuletzt vor knapp dreieinhalb Jahren. Die Geschäftstätigkeit im Sektorservice wuchs indes zwar zum dritten Mal hintereinander, allerdings mit abgeschwächter Rate.

In Deutschland – der größten Volkswirtschaft des Euroraums – fiel das dritte Wirtschaftswachstum in Folge dank einer kräftigen Produktionssteigerung in der Industrie so kräftig aus wie seit März nicht mehr, die Steigerungsrate blieb jedoch wegen der verhaltenen Entwicklung bei den Dienstleistern niedrig. Frankreich näherte sich der Stabilisierung weiter an. Hier sank die Wirtschaftsleistung nur noch minimal und mit der niedrigsten Rate seit einem Jahr. Die übrigen von der Umfrage erfassten Eurozone-Länder vermeldeten leicht abgeschwächtes Wachstum.

Der **Auftragseingang** wies nach 14-monatigem Rückgang erstmals wieder ein kleines Plus aus, was auf Zuwächse sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Sektorservice zurückzuführen war. In der Industrie war es sogar das erste Plus seit April 2022. Bei den **Exporten** (inklusive des Intra-Eurozone-Handels) mussten die Unternehmen hingegen – wie bereits seit März 2022 – Verluste hinnehmen, die noch dazu höher ausfielen als in den vier Monaten zuvor.

Beschäftigung

Der **Stellenaufbau** setzte sich den sechsten Monat in Folge fort. Trotz nur moderatem Zuwachs stiegen die Mitarbeiterzahlen so deutlich wie zuletzt im Juni 2024, was jedoch ausschließlich auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen war. Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Beschäftigung hingegen ein weiteres Mal. In Frankreich stieg sie im August wieder, in Deutschland sank sie leicht, und die übrigen erfassten Länder vermeldeten ebenfalls einen moderaten Jobaufbau.

Trotz neuerlicher Auftragszuwächse wurden die **Auftragsbestände** - wie bereits seit April 2023 - abgebaut. Aufgrund des beschleunigten Stellenaufbaus sanken die Bestände etwas zügiger als noch im Juli.

Preise

Der kräftigere Anstieg der Ein- und Verkaufspreise sorgte dafür, dass der Inflationsdruck wieder leicht zunahm. Die **Einkaufspreise** legten signifikant und mit der höchsten Rate seit fünf Monaten zu, der Langzeitdurchschnitt wurde jedoch unterschritten. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete erstmals seit fünf Monaten wieder geringfügig steigende Einkaufspreise, im Servicesektor fiel die Verteuerung so stark aus wie seit März nicht mehr.

Da die höheren Kosten an die Kunden weitergegeben wurden, beschleunigte sich der Anstieg der **Verkaufspreise** leicht und fiel deutlicher aus als in den drei Vormonaten. In Deutschland und Frankreich wurden die Verkaufspreise kräftiger angehoben als zuletzt, in den übrigen erfassten Ländern schwächte sich der Anstieg auf ein vorläufiges Jahrestief ab.

Lagerhaltung und Lieferketten

In der Industrie wurde die **Einkaufsmenge** zwar wieder stärker reduziert als im Juli, die Rate war jedoch die zweitniedrigste seit über drei Jahren. Die Bestände an **Vormaterialien** und **Fertigwaren** sanken zügiger als in den zurückliegenden vier Monaten. Die **Lieferzeiten** verlängerten sich den dritten Monat in Folge und so sehr wie seit November 2022 nicht mehr.

Ausblick

Die **Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist** gaben im August zum zweiten Mal hintereinander nach und fielen mit ihrem Vier-Monatsstief auch weniger optimistisch aus als im langjährigen Mittel. Gesunken ist die Zuversicht in beiden von der Umfrage erfassten Sektoren in Deutschland, Frankreich und den übrigen betrachteten Ländern. In Frankreich war der Ausblick sogar erstmals seit neun Monaten wieder pessimistisch.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

“Die Lage bessert sich. Die Geschäftstätigkeit hat sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor zugenommen. Gesamtwirtschaftlich sehen wir leicht beschleunigtes Wachstum über die vergangenen drei Monate. Offensichtlich kommen die Unternehmen der Eurozone trotz der widrigen Umstände im Zusammenhang mit den US-Zöllen und der allgemeinen Unsicherheit relativ gut zurecht. Hier dürfte sich der Binnenmarkt und insbesondere die Tatsache, dass sowohl bei den Exporten als auch im Tourismus die Umsätze vor allem innerhalb der EU generiert werden, positiv bemerkbar machen.

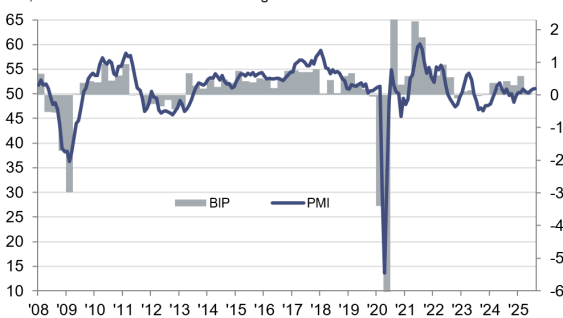
Die Europäische Zentralbank dürfte angesichts des zunehmenden Kostendrucks im Servicesektor etwas zusammensucken, setzt sie doch darauf, dass sinkende Lohnzuwächse zu einer rückläufigen Inflation in diesem für die gesamte Teuerungsrate so wichtigen Sektor beitragen. Etwas beruhigend könnte sich allerdings der Umstand auswirken, dass die Inflation der Verkaufspreise der Dienstleister praktisch unverändert geblieben ist.

Im Verarbeitenden Gewerbe haben die Unternehmen ihre Produktion sechs Monate in Folge erhöht. Angeführt wurde dieser Trend vor allem von Deutschland. Die bremsende Wirkung Frankreichs, die im Juni und Juli etwas ausgeprägter war, ist im August kaum noch zu spüren gewesen. Ähnliches gilt für den Dienstleistungssektor, wo die Rezession in Frankreich allmählich auszulaufen scheint, während Deutschland ein – wenn auch marginales – Plus verzeichnet.

Die Zollpolitik der USA hinterlässt Spuren. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind in der Eurozone-Industrie den zweiten Monat in Folge gefallen. Deutschland schnitt hier in den vergangenen Monate noch recht gut ab (was auch mit vorgezogenen Einkäufen aus den Vereinigten Staaten zu tun haben dürfte), muss nun aber auch Auftragsverluste hinnehmen. Frankreich hat sich zwar aus dem tiefen Loch rückläufiger Exporte befreit, verbucht aber weiterhin fallende Auftragseingänge.“

- Ende -

HCQB Eurozone Composite PMI
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

HCQB Eurozone Industrie PMI
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefökonom
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Andrew Harker
Economics Director
T: +44 1491 461 061
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44 74 8343 9812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. September 2025, die zum Servicesektor und Composite-Index am 3. September 2025 veröffentlicht.

Der HCOB Eurozone PMI® (Purchasing Managers' Index™, Einkaufsmanagerindex™, EMI™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen PMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI ¹	0,0	0,3
Eurozone Industrie PMI ³	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der Purchasing Managers' Index™ (PMI®) bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die PMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die PMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@spglobal.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infra-

strukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI[®]) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI[®] und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.